

## Die kleinen Schwarzen aus Down Under seit zwei Jahren auch in der Schweiz

**Ursula Freund – Familie Rüedi aus Ortschaften hat vor 2 Jahren eine neue Rasse – Lowline Cattle – in die Schweiz importiert. Wichtige Standbeine ihres Betriebs in der Stadtnähe von Bern sind daneben auch Pferdeweiden und die Alpakahaltung. In Planung ist die Eröffnung einer Besenbeiz und eines Hoffladens.**

Der Betrieb der Familie Rüedi in Ortschaften liegt einen Katzensprung von Bern entfernt. Betriebsleiter ist Hans Rüedi. Er wird von seiner Frau Margret unterstützt. Die nächste Generation steht bereits in den Startlöchern: Sohn Andi Rüedi und seine Frau Sarah mit Baby Mael. Andi hat die höhere Fachschule für Tourismus abgeschlossen und absolviert nun eine Zweitausbildung zum Landwirt auf dem Heimbetrieb. Familie Rüedi möchte gerne eine Besenbeiz eröffnen und dort leckere Gerichte mit Fleisch vom eigenen Hof anbieten. Neben Alpakafleisch will die innovative Familie auch Rindfleisch, welches sie auch selber sehr gerne essen, anbieten. So machte sich Andi auf die Suche nach der für ihren ÖLN-Betrieb geeigneten Rasse. Der Betrieb umfasst 20 Hektaren Grünland in der Talzone, ein Teil sind steile Pachtflächen entlang der Aare. Für deren Beweidung will Andi eine eher leichte Rasse. Bei seiner Online-Recherche beschränkte er sich nicht nur auf die Schweiz, sondern suchte weltweit und stiess so auf die Rasse Lowline Cattle. Eine australische Rasse, welche ursprünglich aus Angus herausgezüchtet wurde. Für Andi war klar, dass er einen Lebendtierimport favorisierte. In Frage kamen Tiere aus Kanada oder England.

### Liebe auf den ersten Blick zu den Lowlines

Familie Rüedi machte einen Familienausflug nach England zu Wessex Lowline. Neben Liebe auf den ersten Blick zu diesen Tieren war es ein sehr wertvoller Erfahrungsaustausch. Die schwarzen oder braunen Tiere werden dort das ganze Jahr auf der Weide gehalten, eine Klauenpflege ist nicht nötig. Familie Rüedi erlebte die genetisch hornlosen Tiere als sehr zutraulich und ruhig – sogar der Stier in der Herde liess sich streicheln. Die frühreifen Tiere (23 bis 28 Monate Erstkalbealter) sind kleinrahmig (Kühe 95 bis 115 cm und Stiere 100 bis 120 cm Widerristhöhe; Gewicht Kühe von 320 bis 500 kg und Stiere von 400 bis 680 kg). Die Lowlines sind bekannt für ihre gute Futterverwertung und hohe Schlachtausbeute. Rüedis waren von ihren Alpakas her vertraut mit dem Lebendtierimport. Sie entschieden sich für den Kauf von einem Stier, einer Kuh und zwei Rindern, welche im Januar 2016 in Ortschaften Einzug hielten. 2016 und 2017 wurden je zwei Kälber geboren – wenn alles gut geht, werden 2018 fünf Kälber geboren und Rüedis werden erstmals zwei Zuchtrinder verkaufen



Andi und Sarah Rüedi mit ihrem Baby Mael und dem Rind Amely.

Bild: Martin Rüedi.



Die Lowline Cattle-Herde der Familie Rüedi umfasst mittlerweile einen Stier, drei Kühe, zwei Kälber und zwei Rinder.

können. Andi führt eine Homepage über seine Lowlines ([www.lowlines.ch](http://www.lowlines.ch)). Er ist sehr überrascht über das grosse Interesse, so wird er rund einmal wöchentlich zur Rasse befragt oder von Kaufinteressierten kontaktiert. Mittlerweile werden auf 3 Betrieben in der Schweiz Lowline Cattle gehalten.

Andi nennt weitere Vorteile der Rasse: «Die Trächtigkeitsdauer ist nur 270 Tage. Die Tiere kalben problemlos und eignen sich auch gut als Kreuzungspartner. Das Handling nach der Geburt ist problemlos, ich muss nicht um mein Leben fürchten. Auch ist es nicht aufwändig, die Tiere an die Halfter zu gewöhnen.» Als Nachteil erwähnt Andi, dass man die Vermarktung der Tiere selber organisieren muss, da sie zu leicht sind, um als Natura-Beef oder Natura-Veal vermarktet werden zu können. Er beschreibt die Lowlines als sehr genügsam. Die Fütterung besteht im Sommer aus Gras, hauptsächlich durch die Beweidung des Aarebords oder durch das Nachputzen der Weiden nach den Alpakas, welche bei einer grossen Weide selektiv fressen. Im Winter fressen die Lowlines Ökoheu. Familie Rüedi hat sich voll auf die Produktion von Pferdeheu ausgerichtet – zum Eigengebrauch und zum Weiterverkauf.

### Stadtnähe bietet grosses Potential

Ein wichtiges Standbein der Familie Rüedi sind die Pferdeweiden. Die Pferde werden das ganze Jahr auf der Weide gehalten. Das Angebot wird benutzt als Altersweide für Pferde, aber auch als Platz für Pferde, welche sich von einer Verletzung erholen; Sportpferde, welche eine Pause brauchen oder wenn sich der Pferdebesitzer aus anderen Gründen vorübergehend nicht um das Tier kümmern kann.

### Entstehungsgeschichte der Lowline Cattle

Die Lowline Cattle haben ihren Ursprung in der Rasse Angus. Das australische Forschungszentrum Trangie hat ab 1929 bis 1963 Angus-Tiere hauptsächlich aus Kanada, aber auch den USA, Schottland und von australischen Züchtern zusammengekauft und so eine Versuchsherde aufgebaut. Ab 1964 wurde die Herde als geschlossene Herde geführt, also keine Tiere mehr zugekauft. Gleichzeitig wurde der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Forschung geändert: neu lag der Fokus auf der Erhebung von Leistungsdaten. 1974 startete eine Studie, in welcher man herausfinden wollte, ob kleinere oder grössere Tiere effizienter sind, um Gras in Fleisch zu veredeln. Dazu teilte man die einjährigen Tiere in drei Gruppen: kleine Tiere (Lowline), grosse Tiere (Highline) und eine zufällig gewählte Gruppe, die Kontrollgruppe. In den folgenden 19 Jahren wurde intensiv geforscht und diverse Leistungsparameter erhoben. Während dieser Zeit blieb die Gruppe der Lowline geschlossen, also alle remontierten Stiere und Rinder stammten aus der Lowline-Herde. Nach 15 Jahren waren diese um 30 % kleiner als die Gruppe mit den grossen Tieren. 1992 wurden die ersten Lowline-Tiere aus dem Forschungsprogramm an australische Viehzüchter verkauft, welche die Australien Lowline Cattle Association (ALCA) gründeten. Lowlines werden heute vor allem in Kanada, Australien, Neuseeland, USA und Großbritannien, aber auch in der Schweiz gezüchtet.



Die Lage des Betriebs der Familie Rüedi in Stadtnähe von Bern bietet grosses Potential.

Bild: Andi Rüedi.

Den Standortvorteil mit der Nähe zu Bern will Familie Rüedi wie eingangs erwähnt nutzen und plant eine Besenbeiz. Darin möchten sie Gästen je nach Saison und Verfügbarkeit feine Menüs mit Produkten vom Hof anbieten. Wegen einer Einsprache eines Nachbarn ist die Bewilligung im Moment noch ausstehend. Die Besenbeiz soll ergänzt werden durch einen Hofladen.

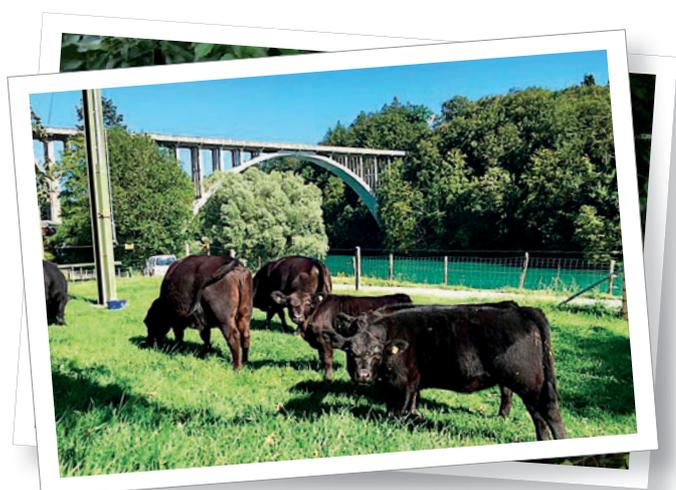
### Seit 15 Jahren Haltung von Alpakas

Andi wünschte sich als Kind ein eigenes Tier. Als er im Internet Bilder von Alpakas sah, wusste er – dieses Tier muss es sein. Nach langem Warten erfüllten seine Eltern ihm den Wunsch mit 3 jungen Alpakahengsten. Was mit einem Bubentraum begonnen hat, hat sich mittlerweile zu einer 50köpfigen Alpakaherde entwickelt. Andi hat zum Aufbau seiner Herde auch Zuchttiere aus dem Ausland importiert und so wichtige Erfahrungen zum Leberdierimport sammeln können. Verfügen die Tiere über einen robusten, makellosen Körperbau und produzieren gute Haarfasern, verkauft er sie als Zuchttiere ins In- und Ausland. Aus der Wolle lässt er

Strickgarn, Socken, Schals und Duvets herstellen und verkauft diese direkt ab Hof und auf Märkten und Ausstellungen. Sowohl als Zuchttiere wie auch für die Wollproduktion sind vor allem die schwarzen Tiere gefragt. Falls sich die Tiere nicht als Zuchttiere eignen, verkauft er sie an Hobbyhalter oder vermarktet ihr Fleisch auf Anfrage direkt und in Zukunft hoffentlich in der Besenbeiz. Familie Rüedi führt regelmässig Einsteigerkurse über die Alpakahaltung und gelegentlich über die Faser und Alpakazucht durch.

Für die Zukunft wünscht sich Familie Rüedi die Eröffnung der Besenbeiz und viele glückliche Besucher. Sie wünschen sich auch eine wachsende Anzahl von Lowline Cattle Zuchtbetrieben mit einer guten Zusammenarbeit, um die genetische Vielfalt zu vergrössern. Andi würde es auch sehr begrüßen, wenn Swissgenetics Spermia von Lowline Cattle in ihr Angebot aufnehmen würde, da er findet, dass sich die Rasse auch gut als Kreuzungspartner für Milchkühe eignet.

Wir danken Andi und der ganzen Familie Rüedi für die Gastfreundschaft und Offenheit und wünschen viel Erfolg und alles Gute für die Zukunft. ■



Die kleinrahmigen und genügsamen Lowlines eignen sich sehr gut zum Beweiden von steilen Bördern. Bild: Andi Rüedi.



Rüedis halten seit 15 Jahren Alpakas – die Herde ist mittlerweile auf 50 Tiere angewachsen.